

**Christiane Feichtmeier, geb. 1973,
Polizeihauptkommissarin
Landtagsabgeordnete,
Kreisrätin im Landkreis Starnberg
wohnt in Tutzing**



Christiane Feichtmeier war 1990 eine der ersten uniformierten Polizistinnen Bayerns. Über die Gewerkschaftsarbeit bei der GdP, wo sie sich v.a. für die Rechte der Frauen einsetzte, kam sie zur Politik und wurde 2013 Mitglied der SPD.

Was war die Initialzündung für Sie, in die Politik zu gehen?

Nach meiner Ausbildung als Polizeibeamtin war ich ehrenamtlich in der Gewerkschaft der Polizei und als Personalrätin tätig. Als „Lobbyistin“ für die Gewerkschaft lernte ich viele Politiker:innen von verschiedensten Landtags-Fraktionen kennen. Da ich immer mehr das Gefühl hatte, mit meinen Forderungen an die Politik zu wenig Gehör zu finden, wollte ich selbst Verantwortung übernehmen und mitgestalten, wie wir in Bayern und Deutschland zusammenleben. Besonders wichtig war mir, dass ich nicht nur die Stimme für meine Kolleginnen und Kollegen war, sondern die Stimme für alle Bürgerinnen und Bürger.

Wer hat Sie unterstützt?

Zu dieser Zeit wohnte ich noch in München im Stadtteil Untergiesing. Die dortige SPD war von Anfang an eine große Stütze. Ihre Mitglieder haben mich von Anfang gefördert und mir Mut gemacht, politische Verantwortung zu übernehmen. Ich habe dort wirkliche Kollegialität und Freundschaft erfahren. 2014 kandidierte ich als „Newcomerin“ auf der SPD-Liste für den Bezirksausschuss und wurde prompt in das Gremium gewählt.

Wie wichtig ist dabei eine Zugehörigkeit zu einer Partei?

Eine Parteizugehörigkeit ist sehr wichtig – nicht nur, um die eigenen Ideen besser umsetzen zu können, sondern auch, weil man als Teil einer Gemeinschaft stärker wirkt. Die Zusammenarbeit in der Fraktion schafft eine wichtige Grundlage für politische Wirksamkeit. Der Austausch und die Rückmeldungen untereinander sind sehr hilfreich. Das gilt für meine Arbeit in der Landtags- sowie in der Kreistagsfraktion.

Was erhoffen Sie sich von einem Engagement in der Politik?

Ich möchte dazu beitragen, dass wir als Gesellschaft gerechter, zukunftsfähiger und sozialer werden. Politisches Engagement ist für mich der Weg, Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden – sei es im Bereich Bildung, Innere Sicherheit oder Gleichstellung.

Hatten Sie es als Frau schwerer? Wenn ja, warum?

Ja, gerade in der Anfangszeit wurde ich häufiger unterschätzt. Aber das kannte ich bereits von meiner „männerdominierten“ Gewerkschaftsarbeit und vom Polizeidienst. Frauen müssen sich oft doppelt beweisen – besonders in politischen Gremien, in denen sie noch unterrepräsentiert sind. Strukturen ändern sich langsam, aber es braucht weiterhin Durchhaltevermögen.

Was raten Sie Frauen, die sich um ein Mandat bemühen?

Mutig sein, klar in der Haltung und sich nicht von Rückschlägen entmutigen lassen. Netzwerke aufbauen und sich mit anderen Frauen austauschen und zu solidarisieren – das hilft enorm, um gemeinsam stärker aufzutreten.

Gerade in den Stadt- und Gemeinderäten gibt es zu wenig Frauen. Was muss geschehen, damit sich dieser Zustand ändert?

Es braucht familienfreundlichere Rahmenbedingungen, mehr politische Bildung für Frauen und gezielte Förderung durch die Parteien. Außerdem müssen wir Rollenbilder hinterfragen – politische Teilhabe darf nicht vom Geschlecht abhängig sein.

Was macht Spaß in der Politik im Landtag und was nervt?

Der direkte Austausch mit Menschen und das Gefühl, wirklich etwas bewegen zu können, macht große Freude. Was manchmal nervt, sind lange bürokratische Prozesse oder parteitaktisches Verhalten, das gute Lösungen blockiert.

Wie gehen Sie mit Niederlagen um?

Ich sehe sie als Chance, zu lernen und neue Wege zu gehen. Natürlich sind Rückschläge nie angenehm, aber sie gehören zur politischen Arbeit dazu. Wichtig ist, dranzubleiben.

Wodurch schöpfen Sie Kraft?

Durch meine Familie, den Rückhalt im privaten Umfeld – und durch Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, die mir zeigen, warum sich das Engagement lohnt. Auch Zeit in der Natur und Treffen mit Freunden hilft mir, neue Energie zu tanken.